

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Post in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 213

Dienstag, 19. September 1893. (Januarius.)

20. Jahrgang.

Mit lebhaftem Interesse

darf man der politischen Entwicklung der nächsten Zeit entgegensehen. Nachdem es der Regierung trotz der tapferen Gegenwehr des Centrums geglückt ist, jene ungeheure und sicher für unser Land schädlich wirkende Heeresvermehrung im Reichstag durchzusetzen, ist sie jetzt vollends in eine Sackgasse gerathen. Woher die zur Deckung so kolossaler Forderungen nöthigen Mittel nehmen, das ist jetzt die große im Vordergrund der politischen Kämpfe stehende Frage.

Mehr als hundert Millionen

neuer Steuern sind erforderlich, um die sogenannten Reichsteuerelemente, deren geistiger Vater der preussische Finanzminister Miquel ist, in's Werk zu setzen. Daß die Beschaffung so enormer Summen nur durch die ungebührliche Belastung der schon so gedrückten mittleren und kleinen Stände möglich ist, ist Jedermann klar. Wie lange noch, und Deutschland ist reif für die Monopolwirtschaft!

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung

wird in den bevorstehenden Kämpfen auf dem Platze stehen, auf dem sie bisher gestanden. Sie wird mit Energie die bedrohten Interessen des Volkes vertreten, einer unerträglichen Ueberbürdung desselben mit neuen Lasten entschieden entgegenzutreten. Sie wird dafür eintreten, daß nun auch diejenigen zahlen, deren Bewilligungseifer größer war, als ihre Reue, Opfer für das Vaterland zu bringen.

Im Vordergrund stehen alsdann die

preussischen Landtagswahlen.

Hier gilt es vor Allem auf der Wacht zu sein, damit Männer nach Berlin kommen, die uns

die christliche Schule

erlämpfen und gegen die starke Beeinträchtigung unseres

Wahlrechte

Front machen! Der

Socialdemokratie gilt unser Kampf

endlich. In socialer Hinsicht ist die Gährung im ganzen Reiche im Wachsen. Auch hier gilt es Stellung zu nehmen im Sinne einer entschiedenen aber gelunden

socialen Reform auf christlicher Grundlage.

20 Jahre

sind mit dem beginnenden Quartale verflossen, daß die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

im Kampfe steht für

Wahrheit, Freiheit und Recht.

Was sie gewollt, das ist sie geworden, der

Freund des katholischen Volkes am Niederrhein.

Aufrichtigen Dank Denen, die uns so andauernd und so treu unterstützt haben.

Wenn aber zu irgend einer Zeit, so ist heute die Unterstützung

Presse von Nothen, wo durch das Eindringen

Weiterentwicklung der Centralmächte

lung ist eine wirksame

Volkes, abhän-

ben den P-

dauer-

Deutschland.

Berlin, 18. September.

* Die politische Lage-Unterstützung der Coblenzer Regierung steht leider nicht vereinzelt da. Auch im Regierungsbezirk Minden finden, wie dem Westf. Volksblatt geschrieben wird, bei Gesuchen katholischer Geistlicher um Unterstützung für eine Vadeur Nachforschungen statt nicht bloß nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen des Betreffenden, sondern auch nach der politischen Stellung. So ist dem Corresp. der Germania ein Pfarrer bekannt, bei dem der Amtmann persönlich wegen der politischen Gesinnung nachfragte, der auch einen Kostenanschlag über die Ausgaben bei der Vadeur vorlegen mußte, der dann von dem Herrn Minister 100 Mark bekam. Ein anderer Pfarrer erhielt 150 Mark, ein dritter 200 und ein vierter nichts, weil dieser nicht für unterstützungsbedürftig gehalten wurde. Dar- nach scheint nicht bloß die Feststellung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse, sondern auch die Inquisition der politischen Gesinnung auf einer generellen Anweisung des Herrn Ministers zu beruhen. Interessant wäre es, zu erfahren, ob man eine solche Behandlung auch wohl den protestantischen Pastoren angedeihen läßt. Die diesen zugewendeten Unterstützungen beginnen in der Regel mit 300 M. (wohl mit Rücksicht auf die Verheirathung) und steigen je nach der Stellung des Betreffenden. Früher bekamen die katholischen Pfarrer 300 M., Hilfsseelsorger meist 200 M. Jetzt scheint sich eine Scala herauszubilden je nach der politischen Gesinnung und der größeren oder geringeren Bethätigung derselben.

* Dem Bundesrath, dessen Beratungen voraussichtlich gegen Ende dieses Monats wieder aufgenommen werden dürften, soll nach der Kreuzzeitg. sogleich ein Antrag Preußens, betr. Abänderung der Gewerbeordnung, vorgelegt werden, wobei es sich namentlich um die Abänderung des § 35 handeln soll. § 35 bestimmt, daß die Ertheilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht als Gewerbe sowie der Be-

des Gouverneurs steht. Für Schießplätze, meinen wir, sollte in Afrika Raum genug vorhanden sein, während die Anlage eines Bahnhofs durch bestimmte Momente bedingt zu sein pflegt. Jedenfalls wäre es für die weitere Entwicklung der Kolonie, welcher die Offiziere eines italienischen Kriegsschiffs soeben ein glänzendes Zeugniß ausgestellt haben, von höchster Wichtigkeit, daß neben dem berechtigterweise in den Vordergrund tretenden militärischen Element wenigstens an der Küste auch die eigentlichen kolonisirenden Faktoren einen angemessenen Einfluß erhielten.

* Von der Wissmannexpedition

sind neuerdings folgende Nachrichten eingegangen. Auf dem Zuge des Dr. Bumiller zur Erforschung des Livingstonergebietes und des Hinterlandes der Station Langenburg am Nyassa-See, wobei Bumiller auch mit dem mächtigen Häuptling Merere Freundschaft schloß, war die Reise so beschwerlich, daß fast alle Europäer der Expedition schwer zu leiden gehabt haben. Unteroffizier Eben ist in Folge der Strapazen gestorben, Proviantmeister Dillch und Unteroffizier Krause haben krankheitshalber nach Hause zurückkehren müssen, und Dr. Bumiller selbst war über drei Monate auf einem Auge blind, so daß er es schon verloren gab. Nach den letzten Mittheilungen geht es Dr. Bumiller aber bedeutend besser, und man hofft, daß das Schlimmste überstanden ist. Das Befinden des Majors v. Wissmann ist vorzüglich. Die neuesten über seine Expedition eingelaufenen Nachrichten (vom 15. Juni) melden, daß er sich am Nkwa-See aufhielt, soeben die Wanika nachhaltig mit einem Verluste von 5 Tödteten und 15 Verwundeten niedergeworfen hat und nun der Hoffnung war, den Rest des Marisches im Frieden mit den Eingeborenen zurücklegen zu können. Die englischen Missionare sind voll des Lobes über die deutsche Expedition, wie aus dem auf Vikoma, einer Insel in Nyassa-See, von der Universitäts-Mission gedruckten „Occasional Paper“ hervorgeht. Major v. Wissmann hat den rechten Ufer des Nyassa bis zur Amelia-Bai (heute Wied-Hafen) ausgedehnt; von dieser Erlaubniß wollen sie bald Gebrauch machen.

weichend; 1893er Mo-

rt 23 Men. 1506 Kil.

4168 Kil., insgesammt

11 B. Organismen, 25

at 129 B. gewogen im

Nachfrage befriedigend.

16000. Upland middl.

age middl. nichts unter

1/4. Nov. 0,44 1/2. Dec.

ichend.

le flau; deutscher La

Sept. 4,30, Oct.

4,40, Febr. 4,25, März

4,55, Juli 4,575, Aug.

4,60, Sept. 4,65, Okt.

4,70, Nov. 4,75, Dec.

4,80, Jan. 4,85, Febr.

4,90, März 4,95, April

5,00, Mai 5,05, Juni

5,10, Juli 5,15, Aug.

5,20, Sept. 5,25, Okt.

5,30, Nov. 5,35, Dec.

5,40, Jan. 5,45, Febr.

5,50, März 5,55, April

5,60, Mai 5,65, Juni

5,70, Juli 5,75, Aug.

5,80, Sept. 5,85, Okt.

5,90, Nov. 5,95, Dec.

6,00, Jan. 6,05, Febr.

6,10, März 6,15, April

6,20, Mai 6,25, Juni

6,30, Juli 6,35, Aug.

6,40, Sept. 6,45, Okt.

6,50, Nov. 6,55, Dec.

6,60, Jan. 6,65, Febr.

6,70, März 6,75, April

6,80, Mai 6,85, Juni

6,90, Juli 6,95, Aug.

7,00, Sept. 7,05, Okt.

7,10, Nov. 7,15, Dec.

7,20, Jan. 7,25, Febr.

7,30, März 7,35, April

7,40, Mai 7,45, Juni

7,50, Juli 7,55, Aug.

7,60, Sept. 7,65, Okt.

7,70, Nov. 7,75, Dec.

7,80, Jan. 7,85, Febr.

7,90, März 7,95, April

8,00, Mai 8,05, Juni

8,10, Juli 8,15, Aug.

8,20, Sept. 8,25, Okt.

8,30, Nov. 8,35, Dec.

8,40, Jan. 8,45, Febr.

8,50, März 8,55, April

8,60, Mai 8,65, Juni

8,70, Juli 8,75, Aug.

8,80, Sept. 8,85, Okt.

8,90, Nov. 8,95, Dec.

9,00, Jan. 9,05, Febr.

9,10, März 9,15, April

9,20, Mai 9,25, Juni

9,30, Juli 9,35, Aug.

9,40, Sept. 9,45, Okt.

9,50, Nov. 9,55, Dec.

10,00, Jan. 10,05, Febr.

10,10, März 10,15, April

10,20, Mai 10,25, Juni

10,30, Juli 10,35, Aug.

10,40, Sept. 10,45, Okt.

10,50, Nov. 10,55, Dec.

11,00, Jan. 11,05, Febr.

11,10, März 11,15, April

11,20, Mai 11,25, Juni

11,30, Juli 11,35, Aug.

11,40, Sept. 11,45, Okt.

11,50, Nov. 11,55, Dec.

12,00, Jan. 12,05, Febr.

12,10, März 12,15, April

12,20, Mai 12,25, Juni

12,30, Juli 12,35, Aug.

12,40, Sept. 12,45, Okt.

12,50, Nov. 12,55, Dec.

13,00, Jan. 13,05, Febr.

13,10, März 13,15, April

13,20, Mai 13,25, Juni

13,30, Juli 13,35, Aug.

13,40, Sept. 13,45, Okt.

13,50, Nov. 13,55, Dec.

14,00, Jan. 14,05, Febr.

14,10, März 14,15, April

14,20, Mai 14,25, Juni

14,30, Juli 14,35, Aug.

14,40, Sept. 14,45, Okt.

14,50, Nov. 14,55, Dec.

15,00, Jan. 15,05, Febr.

15,10, März 15,15, April

15,20, Mai 15,25, Juni

15,30, Juli 15,35, Aug.

15,40, Sept. 15,45, Okt.

richtshof erkannte ohne Weiteres diesem Antrage gemäß. Nach dem Zeugniß der Vorgesetzten des Gensdarmen soll derselbe ein „tüchtiger Beamter“ sein!

*** Eine Statistik der Selbstmorde in der Armee** bringt eine dem Vorwärts zufolge demnächst im Verlage der „Münchener Post“, des Organs des Herrn v. Bollmar, erscheinende Broschüre mit dem Titel: „D. welche Lust, Soldat zu sein! Ernstes aus den Feriencolonien.“ Die Statistik umfaßt den Zeitraum vom November 1882 bis October 1892. Danach gaben sich in der preussischen, sächsischen und württembergischen Armee (Bayern ausgeschlossen) nicht weniger als 2353 Soldaten freiwillig den Tod. Das sind im Durchschnitt 235 Selbstmorde per Jahr. Charakteristisch ist das Steigen und Fallen der Selbstmordzahl der einzelnen Monate. Die niedrigste Zahl weist der October auf: 142. In diesem Monat sind bereits die ausgedienten Soldaten verabschiedet, während die Recruten noch nicht eingezogen sind. Es findet dann eine rasche Steigerung bis zum Januar mit zweihundert-einundzwanzig Fällen statt. In diesem Monat schließt das Einzelererciren, das Duellendste und Anstrengendste für den noch ungelenteten Recruten. Im Februar beginnt das Compagnie-Exerciren, die Qual des Einzeldrills ist vorüber, die Selbstmorde vermindern sich, um aber schon wieder mit dem nächsten Monat unaufhaltbar zu steigen bis zum Juni: 247 Selbstmorde. In diesem Monat ist Schluß des Bataillonsexercirens, das Aergste ist überstanden, allerdings auch mit Erreichung der höchsten Anstrengung und der höchsten Zahl der Selbstmorde. Es beginnen nun der Centurlaub und der Casernendienst und damit ein Sinken der Selbstmordfälle bis zum October. Diese Zahlen, meint der Vorwärts, sprechen stark für die Abhängigkeit der Selbstmorde in der Armee von der steigenden und nachlassenden Intensität des Drills — und nicht etwa von „verschmähter Liebe“ oder von „Verdriß“ aller Art. — Diese unheimliche Statistik ist gewiß geeignet, die Beachtung, wie der zuständigen militärischen Behörden, so auch all' Derer zu erregen, welche der Ansicht sind, daß es nicht ein unabwendbares Anhängel des Militärdienstes und der Caserne sein dürfe, daß Jahr für Jahr viele Hunderte von Soldaten dem moralischen Ruin verfallen oder in der Verzweiflung über die ihnen widerfahrende Behandlung Hand an sich selbst legen. Jeder, der es mit dem Volke und insbesondere mit dessen unter den Waffen stehenden Söhnen gut meint, möge, soviel er kann, dazu mitwirken, daß das traurige Capitel, sowohl der Soldatenmißhandlungen wie der Soldaten-Selbstmorde, immer weniger von sich reden macht. Insbesondere die Volksvertretung darf nicht aufhören, auf Regierung und Heeresverwaltung entsprechend einzuwirken.

*** Zur Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens** hat die Gewerbebetammer zu Bittau folgende Resolution beschlossen: „In Anbetracht dessen, daß die Handwerkbetammer eine allseitige Vertretung des Gewerbebestandes nicht ermöglichen, daß die in dem Erlaß des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 15. August gemachten Vorschläge zur Reform der Gewerbeordnung

die Errichtung und Beibehaltung von Gewerbebetammer mit erweiterten Befugnissen aus; sie lehnt eine Befürwortung des Entwurfes im Ganzen ab und fügt den Wunsch hinzu, daß die Gesetzgebung die das Gewerbe am meisten schädigende Kammerwirtschaft, die Waarenauctionen, das unbeschränkte Hauswese, die fingirten Ausverkäufe, unwahre Reclamen u. s. w. beseitigen und unter Strafe stellen möge.“

*** Der Nordd. Allg. Ztg.** zufolge ist der Erlaß der Koblenzer Regierung wegen des politischen Verhaltens der Geistlichen ohne Anregung oder auch nur Vorwissen des Ministeriums ergangen.

*** Die „Post“** meldet die Einrichtung eines deutschen Berufs-Consulats in Krakau zur Beobachtung des russisch-österreichischen Verkehrs, um zu verhindern, daß russisches Getreide auf Umwegen nach Deutschland eingeführt werde. Der Vice-Consul in Varna, v. Harthausen, soll das Consulat in Krakau übernehmen.

*** Breslau, 17. Sept.** Der geschäftsführende Ausschuss der schlesischen Centrumpartei wählte zum Vorsitzenden den Grafen Vallestrem, zum Schriftführer Dr. Porck.

Österreich.

*** Wien, 17. Sept.** Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr hier eingetroffen. Die Beibehaltung bereite dem Monarchen einen überaus begeisterten Empfang. Auf die Ansprache des Obergespann dankte der Kaiser für den herzlichsten Empfang und unterließ sich zunächst mit dem Minister-Präsidenten Beckers. Nach der Anhörung einer stillen h. Messe, der auch die hier anwesenden Erzherzöge und Minister beiwohnten, empfing der Kaiser die Hofwärtenträger und die Abordnungen. Die Ansprache des Bischofs Salza im Namen der katholischen Geistlichkeit beantwortete der Kaiser mit dem Ausdruck der Hoffnung, die katholische Geistlichkeit werde auch gegenwärtig eifrig zu der Erreichung des Zieles mitwirken, daß bei der Wahrung der Würde des Staates und der Kirche die öffentlichen Interessen und der so sehr erwünschte religiöse Friede keinen Abbruch erleiden. Auf die Ansprache des Führers der israelitischen Abordnung erwiderte der Kaiser, er zweifle nicht daran, daß die Israeliten nie Gelegenheit bieten würden, daß er seine Gnade und seinen Schutz den treuen israelitischen Unterthanen entziehe.

*** Wien, 18. Sept.** Der König von Sachsen traf gestern Nachmittag hier ein und wurde vom Kaiser und sämtlichen Erzherzogen, sowie den Ministern am Bahnhof empfangen. Eine halbe Stunde später traf Kaiser Wilhelm ein und wurde gleichfalls von dem Kaiser, den Erzherzogen und den Ministern empfangen. Beide Kaiser begrüßten sich herzlich. Kaiser Wilhelm unterließ sich längere Zeit mit dem Erzherzog Albrecht und dem Hofkammer-Präsidenten. Unter brausenden Jubelrufen der zahlreichen Menge begaben die Majestäten und die Fürstlichkeiten sich nach der Stadt. Abends fand Hof-Diner statt, wozu die Fürstlichkeiten, deren Gefolge, die Erzherzöge, die Minister und die hohen Militärs geladen waren.

*** Pest, 18. Sept.** Der Magyar Hirap veröffentlicht eine sensationelle Mittheilung über ein

Festem vom Leibe hänge. Unter dem Vorwande, die Civilisation zu verbreiten, durchzögen bewaffnete Horden von Belgien die Gegenden am oberen Kongo auf der Suche nach Eisenstein, Alles niederbrennend, was sich ihren Plünderungen widersetze. Ein sehr bekannter Forschungsreisender habe einst an einem Tage 500 Dörfer von Eingeborenen niedergebrannt und 1799 Araber niedergemetzelt, weil dieselben ihre Eisenbeinwände nicht freiwillig auslieferten. Solche und ähnliche Anschuldigungen sind in Menge in den beiden Brochüren enthalten. Der Umstand, daß bis jetzt von keiner Seite noch keine Erwiderung erfolgt ist, scheint darauf hinzuweisen, daß in der That „etwas faul ist im Kongostaate“.

Frankreich.

*** Paris, 16. Sept.** Die Beerdigung des Generals de Miribel hat gestern in Grenoble mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Um 10 Uhr Morgens setzte sich der Leichenzug unter Vorantritt der hohen Geistlichkeit nach der Kathedrale in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Ceremonienmeister wurde das Leichentuch des Generals geführt. Dann folgten 40 Unterofficiere mit Kränzen, hierauf der Vertreter Carnots, Oberst Viktor, und die Mitglieder der Familie, sowie die Generale Sauffier, de Boisdeffre, Verge, der Prinz von Arenberg und der Großkanzler der Ehrenlegion und der russische Militärattaché, General Baron Friederichs. Der Marineminister wurde durch den Admiral de Sane vertreten, der Konseilspräsident durch den Präfekten des Departements Jore u. Alle Fenster und die Balcone der Häuser waren mit Zuschauern besetzt. Die Gaslaternen waren angezündet und mit schwarzer Gaze verhängt. Den Schluß des Zuges bildeten Alpenjäger, Gensdarmen und Festungsartillerie. Das Innere der Kathedrale war mit Waffen geschmückt und schwarz ausgeschlagen. Die Leicheneide hielt Bischof Java, der sich über die Verdienste des Verstorbenen eingehend verbreitete. Auf dem Friedhof widmeten der Kriegsminister General Voizillon und General Sauffier dem Verbliebenen ehrende Nachrufe.

*** Paris, 18. Sept.** Als Antwort auf die offizielle Note, welche die Wiener „Politische Correspondenz“ aus Petersburg bezüglich der Bedeutung des Besuches der russischen Seeleute in Toulon veröffentlicht hat, melden hiesige offizielle Blätter, Frankreich werde die russischen Freunde mit derselben Begeisterung empfangen, welche die Russen in Petersburg und Moskau den Franzosen entgegengebracht haben. Die Festlichkeiten, welche mehr glanz- als geräuschvoll sein werden, sollen Europa einen Beweis dafür liefern, daß die französisch-russische Allianz eine Gewähr für den Frieden ist.

Recht wenig erbaut sind indes andererseits die hiesigen politischen Kreise von einem Artikel des „Grasdhannin“, den dieser am vorgestrigen Tage veröffentlichte und in welchem betont wurde, Rußland werde auch ferner die Politik der freien Hand beobachten, denn bei einem festabgeschlossenen Bündniß mit Frankreich würden die russisch-französischen Sympathien sich zu einem großen Theile schon wieder verloren haben. Man befürchtet, hierin die Stimmen hochstehender Personen zu erkennen.

mittags, richtete aber wenig Schaden an. Gestern wiederholte sich das Bombardement. Die Schiffe der Aufständischen waren durch die in der Bucht gelegenen Inseln gegen das Feuer der Forts gedeckt. Nur wenige Personen wurden getödtet, jedoch sind einige öffentliche Gebäude beschädigt worden. Die Armee und die Besatzung der Forts bleiben Peizoto treu.

— Eine dem Newyork Herald über Valparaiso zugegangene Depesche meldet, daß der aufständische Commandant die Streitkräfte des Generals Castilho bei Yage in Rio Grande do Sul geschlagen und dabei viele Waffen erobert habe.

*** Newyork, 17. Sept.** Der Newyork Herald meldet aus Buenos Aires vom 16. ds. das Gerücht, daß sich das nach Rio Grande do Sul zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes entsandte Geschwader aufgelöst habe. Die Officiere hätten erklärt, sie wollten nur dem Admiral Custodio de Mello gehorchen. Peizoto habe zahlreiche Officiere der Armee verhaften lassen, um sie zu verhindern, sich den Aufständischen anzuschließen. Drei Dampfer des brasilianischen Lloyd und ein Bataillon Marine-Infanterie seien zu Mello übergegangen. Das Gerücht vom dem Abfall der Provinzen Bahia und Pernambuco bestätigte sich. Mello verfügte jetzt über dreißig Kriegsschiffe und Handelsdampfer. Peizoto habe einen Aufruf an alle Provinzen gesandt, worin er sie auffordert, Truppen abzugeben, jedoch habe nicht eine einzige dem Verlangen entsprochen. Die Aufständischen in Rio hätten 30 kleine Schiffe mit Geschlag belegt und seien im Besitz der Hafeneinfahrt von Rio de Janeiro. Unter den zahlreichen bei dem Bombardement Getödteten befinden sich auch ein italienischer Matrose, für den die Regierung eine Entschädigungssumme gezahlt habe. Viele Aufständische seien durch das Feuer der Forts getödtet worden. Admiral Mello beabsichtige, Rio de Janeiro durch Hunger (?) zur Unterwerfung zu zwingen.

Rheinland-Westfalen.

Reuß, den 19. September.

*** Versammlung der Präsidien katholischer Vereinigungen.** Die Präsidien der Vereinigungen der arbeitenden Stände der Erzdiocese Köln sind auf Dienstag den 3. October, Morgens 10 Uhr, nach Köln in den Präsidien Hof zu einer General-Versammlung eingeladen. Referate haben übernommen die Herren: Dr. A. Brüll (München-Glabach) über ein Arbeitsprogramm für die Arbeiter-Vereine, Rector Neumann (Machen) über Arbeiterinnen-Fürsorge. In die Referate soll Discussion sich anschließen. Da in diesem Jahre sowohl als im verfloffenen die General-Versammlung wegen der weiten Entfernung von verhältnismäßig wenigen Herren der Erzdiocese besucht war, wird voraussichtlich die diesjährige Diocesan-Versammlung eine recht zahlreiche Theilnahme aufweisen von Seiten der Herrn Präsidien und von Freunden des katholischen Vereinswesens. Ein gegenseitiger Austausch der gemachten Erfahrungen ist stets von großem Nutzen.

*** In den Gesellenvereinsvorstand** wurde nicht wie gestern berichtet Hr. C. Steins, sondern Hr. Simon Müller gewählt.

*** Silberne Hochzeit.** Am 12. September ce-lebrierten die Eheleute Louis Kaumanns hienoch ihre silberne Hochzeit. Im Anschluß hieran bereiteten sie am verfloffenen Sonntag den Arbeitern eine große Freude durch ein großartiges Festessen, woran sich das Jubelpaar nebst Kindern betheiligte und sich mit den Arbeitern des Jubelpaares an dem Meißer

*** Nachen, 16.** auf Sonntag entlud witter, wie es in vorgekommen war. schirf, und die Schiffe den Schiffs- und fuhr am Gebirg wurde das Feuer und die Feuerw in kurzer Zeit lösch

*** Erfelden,** der Jagderöffnung Jagdgesellschaft, hat, ein kleines W robe brachte nämli der Heerde eines des sofort tödtlich leicht angeschossen.

*** Gienle,** erlegten diese Per

*** Nanderat,** beehrte laut der Bischof von Auger Beluche. Seine Thronmessen ab, noch vor seiner A schon auf der Fa dem 50jährigen J welchem er 12 J teil als Professor der Schroder die Rie „Elbe“ angetrete

*** Aus der** war während der Nacht vom versta stark gefroren, gänzlich Regem hat in den Thälern dern welchen Plar nur umbeuend traut wird in indem dasfelbe Winter gelpart mit andern Fut

*** Siegen,** der Girma Franz verfahren eröffnen Girma Forberum vier Unterfuchung berg transportiv richter zurückgele mer bereits un eines neuen Cre den Banfrach allgemeine Aner faß richtiger, a Aufrechterhalten Folge der unerlich noch lange

*** Hünen,** Barrer ein Te ihm befuß Mi wurde, daß be Bruchhausen be landen seine kommen, ist mo des braven jug digung gereif

*** Baderb,** haltenen Lehrer Alumnate (Kno 58 Lehrer Tage

*** Münst,** acht Tag in bis heute noch wie der Weis griff von dem wenn man di des S. los in Baggon Weiz Eine große M der Mühle u schäftigt, die

*** Münst,** präsidenten un ten ehemaligen gegen 3 Uhr

Ein datun. fies. 35. ger

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

11 be- und

